

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **59 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 1/2004



11. Mösberg-Gespräch

Thesen zum Verhältnis Wirtschaft- Landwirtschaft

Seite 5

Politik

Lebendige Dörfer entstehen im Kopf

Seite 8

Partner der Biobauern

Es begann in einer Studentenbude

Seite 14

BIOFARM



Ihr Partner für:

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

Anforderung

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

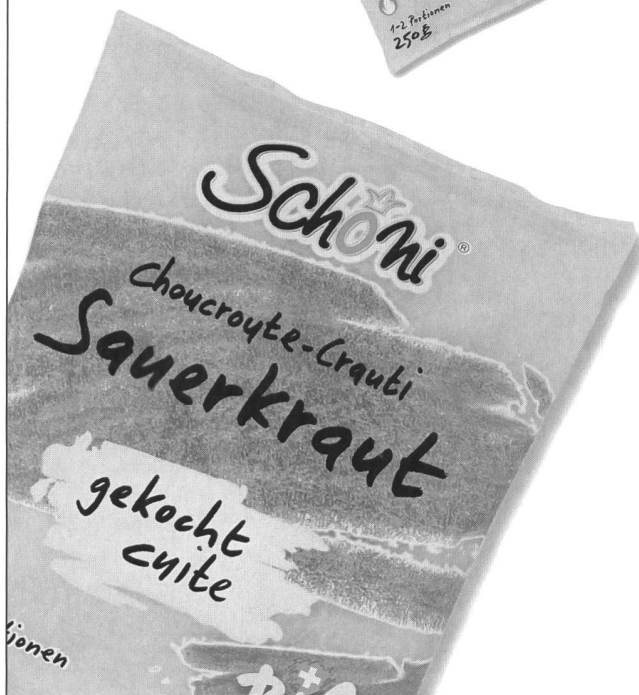
Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; www.biofarm.ch; mailbox@biofarm.ch

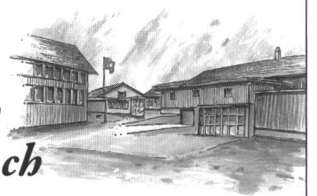
Direktwahl:	N. Steiner	062 957 80 52	(Getreide, Beeren)
	HR. Schmutz	032 392 42 44	(Tafel-, Verarbeitungsobst)
	H. Beugger	062 957 80 53	(Gewürze, Qualitätssicherung)
	Verkaufsteam	062 957 80 50	(Fertigprodukte)



Schöni[®]
Genuss mit Schuss

Sauerkraut...
...der Muntermacher
der Nation

www.schoeni.ch
info@schoeni.ch



Inhalt

Kultur

Was würde Jesus heute sagen 4

11. Möschberg-Gespräche

Jammern oder mitgestalten 5

Politik

Lebendige Dörfer
entstehen im Kopf 8

Markt

Nachhaltigkeit ist mehr als
biologisch produzieren! 10
Offener Brief an Walter Huber 11

Landbau

Die Prinzipien des Biolandbaus 12

Partner der Biobauern

Andermatt Biocontrol AG 14

Schaufenster

Grenzen(los) leben 16

Tribüne

Frieden(s)stifte(n) 18
Die Pioniere müssen den
Gemässigten weichen 19

Bio-Gemüse AV-AG

Stillstand ist Rückschritt 20

Möschberg

Von Steinböcken, Ahornhölzern
und heissen Töpfen... 21

Bio-Forum

Werteorientierte Dorf-, Regional-
und Stadtentwicklung 22

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche
Zusammenhänge

59. Jahrgang, Nr. 1 / Januar 2004

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Redaktionsadresse:

KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
Homepage www.bio-forum.ch
PK 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Martin Köchli, Buttwil
Simon Kuert, Langenthal
Dr. Peter Moser, Bern
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

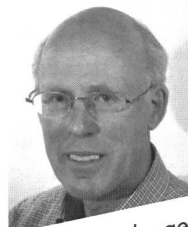
Jährlich Fr. 40.- / € 30.-

Layout und Druck:

Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich

Werner Scheidegger
Madiswil



Liebe Leserin, lieber Leser

Die eigene Situation erkennt man erst, wenn man sie von aussen betrachtet, aus der Sicht des Nachbarn. So formulierte es Bundespräsident Joseph Deiss sinngemäss in seiner Neujahrsansprache. Um diese Sicht zu gewinnen, müssen wir Grenzen überschreiten, eine neue Sicht zulassen und Gewohntes in Frage stellen.

Ich habe in den letzten Wochen zwei Bücher gelesen, deren Gedanken mich seither nicht mehr in Ruhe lassen. Das eine heisst «Was würde Jesus heute sagen?»¹, geschrieben vom ehemaligen deutschen Gesundheitsminister Heiner Geissler. (Siehe auch Seite 4). Die Lektüre macht mir die Aktualität der Botschaft Jesu neu bewusst. Der war kein sanfter Prediger persönlichen Seelenheils, sondern vielmehr einer, der die damals herrschende Gesellschaftsordnung radikal hinterfragt und auf den Kopf gestellt hat. Er hat die Benachteiligten seiner Zeit – Frauen, Kinder, Arme und Ausgestossene – in die Mitte gestellt und ihnen neue Perspektiven aufgezeigt. Er hat sie auch nicht auf ein fernes Jenseits vertröstet, sondern ihnen ihre Würde entgegen aller damals gängigen Normen zurückgegeben. Geissler zeigt, dass die Botschaft des Nazareners zeitgemäss gelesen eine griffige Handlungsanleitung für Politik und Wirtschaft darstellt.

Das zweite Buch heisst «Ein Leben für den Frieden – Klartexte über Israel und Palästina» von Uri Avnery². Täglich hören wir am Radio und sehen wir in der Tageschau die Schreckensnachrichten aus Israel und Palästina. Fassungs- und verständnislos aber auch hilflos stehen wir dem beidseitigen Terror gegenüber, je nach eigenem Standpunkt unser Mitgefühl und unsere Sympathie der einen oder anderen Seite schenkend. Avnery zeigt mit bestechender Folgerichtigkeit, dass das Gesetz des Stärkeren immer tiefer in die Sackgasse führt. Nur das Überschreiten der Grenze und das Betrachten der eigenen Situation vom andern Ufer aus kann zu einer gemeinsamen Zukunft für die zerstrittenen Parteien führen.

Die Probleme, denen wir uns hierzulande gegenüber sehen, sind vergleichsweise ‚harmlos‘. Wir riskieren keine Panzerkolonnen, die uns von Haus und Hof vertreiben und keine Bulldozer, die ohne Vorwarnung unsere Häuser einreissen und unsere Kulturen dem Erdboden gleich machen. Noch muss in unseren Breitengraden niemand verhungern. Die Macht manifestiert sich diskreter.

Und doch frage ich mich, wie weit nicht auch wir in der reichen Schweiz am Elend von Millionen Menschen in der sog. Dritten Welt beteiligt sind. Unser Bankgeheimnis schützt nicht vor allem die kleinen Sparer und unsere Pensionskassengelder sind mit den grossen Finanzmärkten eng verflochten. Ohne alle wirtschaftlichen Zusammenhänge durchschauen zu können, beschleicht mich ein Gefühl von Ausgeliefertsein und von Machtlosigkeit dem Geschehen in der grossen Politik gegenüber. Ich bin ein Dominostein unter vielen anderen. Wenn der erste fällt, falle ich mit. Es sei denn, ich stelle mich quer. Bei jedem Dominostein, der quer steht, wird das Fallen unterbrochen.

Ich möchte Sie zum Querstehen ermutigen. Wir stehen zwar alle nicht in der ganz grossen Kette zwischen New York, London, Tel Aviv, Bagdad usw. Aber wir können mit unserem Querstehen mithelfen, in unseren kleinen Kreisläufen das selbständige Denken und Handeln zu bewahren und wenigstens hier dem allgemeinen, von den Mächtigen dieser Erde inszenierten, Fallen Einhalt zu gebieten.

Werner Scheidegger

¹ Geissler Heiner, Was würde Jesus heute sagen?, Rowohlt Berlin, 2003

² Avnery Uri, Ein Leben für den Frieden, Palmyra Verlag Heidelberg, 2003